



D.I.-Recording leicht gemacht

Mesa Engineering CabClone

Die technischen Möglichkeiten von Röhren-Amps scheinen derzeit mehr oder weniger ausgereizt zu sein. In der Entwicklung von Schaltungen für die D.I.-Abnahme bzw. Lastwiderständen dagegen besteht durchaus noch Optimierungsbedarf. Mesa nutzt die Chance und will mit dem neuen CabClone Zeichen setzen.

TEXT EBO WAGNER | FOTOS DIETER STORK

konstruktion

Der CabClone ist beides in einem, ein (nicht regelbarer) Lastwiderstand mit 100 W Belastbarkeit und eine D.I.-Box mit Speaker-Simulation. Es gibt das Gerät in 3 Versionen, die jeweils für eine bestimmte Impedanz ausgelegt sind, vier, acht und 16 Ohm. (Mit Fehlanpassungen darf gearbeitet werden. Bitte dazu die offiziellen Angaben studieren.)

Technisch betreibt Mesa einigen Aufwand, indem die Schaltung neben der Ohmschen auch die induktive Belastung eines Verstärkers berücksichtigt und das Signal des XLR-Ausgangs mit einem Trafo symmetriert wird. Dessen Masse kann abgeschaltet werden (Ground Lift), um Brummschleifen zu unterbinden, die Phasenlage kann um 180°

gedreht werden; nützlich, wenn zwei Signale aufeinander treffen, die sich auslösen (hat jedes bessere Mischpult u. ä. auch). Auf den simulierten Cabinet-Sound des D.I.-Signals nimmt ein Dreiwegschalter Einfluss, der folgende Optionen bietet: Closed Back, Open Back, Vintage Cabinet. Statt des XLR-Out, kann auch, falls ein Klinkeanschluss gewünscht ist, der nicht symmetrierte Line Out genutzt werden. Die Signalstärke ist an der Front regelbar. Obendrein ist die Option gegeben, einen Kopfhörer anzuschließen, dann bleibt die XLR-Buchse allerdings stumm. Input und Thru bilden die Schnittstelle zwischen Verstärker und Box.

Verpackt ist das Ganze in ein stabiles Alu-Gehäuse. Vorne und hinten ist Folie aufge-

klebt, die die Beschriftung trägt und das gebürstete Metall vor Kratzern schützt. Den praktischen Aufstellbügel an der Unterseite kann man entfernen (Vorsicht auf hellem Tolex: Die Gummiringe färben ein wenig ab). Innen sind alle Bauteile bis auf den Lastwiderstand auf zwei Platinen kontaktiert. Wie bei Mesa üblich, ist die Verarbeitung absolut einwandfrei.

praxis

Welche Kriterien spielen bei der praktischen Erkundung des CabClone die wesentlichen Rollen? Einerseits natürlich die Sound-Qualität, wichtig ist aber sicher für viele Anwender auch, ob ohne angeschlossene(n) Lautsprecher, oder auch mit Cabinet, die

Pure Western Mini Pickup & Vintage Jack K&K Sound

Die 1984 von Dieter Kaudel und seiner Frau Karla gegründete Firma K&K Sound gilt als Spezialist in Sachen Verstärkung von akustischen Instrumenten jeglicher Art. Neu ist der Pure Western Mini Pickup mit Vintage Jack der US-Firma Tapastring, den K&K jetzt verwendet. Diese Buchse ersetzt den konischen Gurtknopf von Akustik-Gitarren, Mandolinen u. a., ohne dessen Bohrung erweitern zu müssen: Plug & Play. Konstruktionsbedingt bietet der Vintage Jack Platz für eine (hochwertige) 3,5 mm Stereoklinkenbuchse, die 3-polig verdrahtet geliefert wird und sowohl mit Mono- und Stereo-Pickups als auch Batterieschaltungen aktiver Systeme kompatibel ist. Die Anschlusskabel der Cent-Stück-großen K&K-Transducer enden in einer 3,5 mm Monoklinkenbuchse, die mit dem Klinkenstecker des Vintage Jack – hier in Messingausführung – verbunden wird. Gegen Aufpreis (€ 30) sind auch Versionen in Edelstahl, Ivory und Black Micarta, Büffelhorn und diversen Hölzern erhältlich. Während die drei Transducer mit Geduld, Fingerspitzengefühl und Hilfe eines äußerst praktischen optionalen Installations-Kits (€ 2,95) montiert werden, drückt man den Vintage Jack nach Einführen des Kabels einfach in die vorhandene konische Bohrung des vorherigen Gurtpins. Da die Buchse bombenfest sitzt, muss/sollte sie nicht verklebt werden.



den. Als Anschluss zum Verstärker dient ein mitgeliefertes kurzes Adapterkabel, dessen 6,35 mm Stereoklinkenbuchse monokompatibel ist. Neben praktikablem Ausgangspegel liefert der K&K Pure Mini einen natürlicheren, authentischeren, dynamischeren und ausgewogeneren Klang als beispielsweise ein Steg-Piezo- oder Schallloch-Pickup und erfordert maximal eine leichte Höhenanhebung. Absolut empfehlenswert ist das batteriefreie System für kleine 00-, 0-, Parlor- und Terzgitaren, eignet sich aber auch für 000-, OM-, Dreadnought- und Jumbomodelle.

Vertrieb: Wonderwood,
www.wonderwood.de

Preise: K&K Pure Western Mini ca. € 99,95,
Vintage Jack Messing/Edelstahl ca. € 69,90 ■

AUDIOCLIPS

Auf unserer Web-Seite finden sich Hör-Beispiele zu den Fähigkeiten des CabClone.

Einfach auf der G&B-Startseite den hier angegebenen Webcode eingeben, schon ist man da.

WEBCODE 201501146
www.gitarrebass.de

ÜBERSICHT

Fabrikat: Mesa Engineering

Modell: CabClone

Gerätetyp: Git.-D.I.-Box

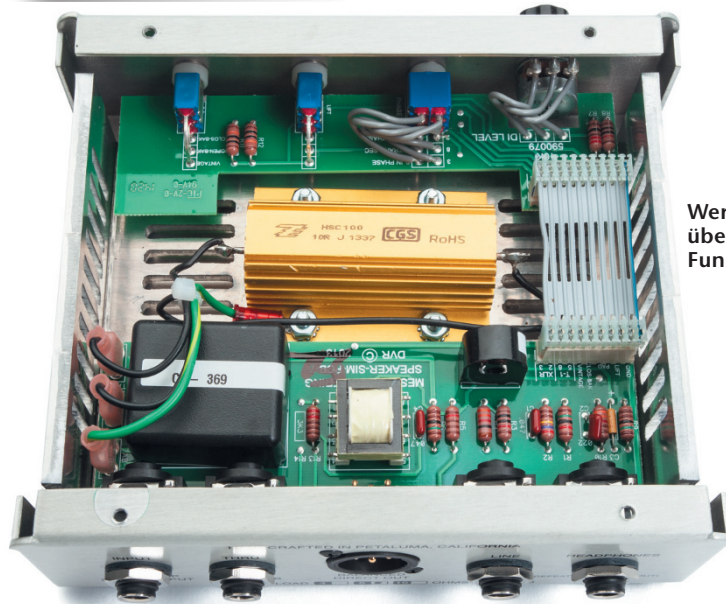
Herkunftsland: USA

Vertrieb: Meinl Distribution

91468 Gutenstetten,

www.meinldistribution.com

Preis: ca. € 329



**Wertige Substanz,
überzeugende
Funktion**

Dynamik, das Spielgefühl leidet. Erste Beobachtung: die Box wird leiser, wenn man den CabClone anschließt. Subjektiv geht damit eine Klangveränderung her. Da betrügt uns allerdings unser Ohr. Sobald der Lautstärkepegel entsprechend nachgeregelt ist, verliert sich der Eindruck gleich wieder. Zweite Beobachtung: Die Dynamik des Amps bleibt im Grunde unbeeinträchtigt. Oder anders ausgedrückt: Sofern man diesbezüglich überhaupt Änderungen bemerkt, sind sie vernachlässigbar gering. D. h. die Gegenwart des Amps, Attack und Spielgefühl werden nicht gestört. Hehe, damit ist ein wichtiger Part der Zielsetzung bereits erreicht. Beobachtung Nummer drei: Beim Anschluss des CabClone zwischen Amp und Box bzw. je nachdem welche Cab-Simulation gewählt wird, variiert der Speakersound subtil, aber durchaus hörbar im Hochmitten- und/oder Höhenspektrum. Eigentlich nichts, was sich mit der Klangregelung des Verstärkers nicht ausgleichen ließe und insofern nicht wirklich relevant – aber klar, es muss schon gesagt sein.

Damit hat der CabClone den Test schon zur Hälfte erfolgreich bestanden. Bleibt die Frage nach der Klangqualität der Speaker-Simulation. Wirklich gut gelungen, kann ich

nur sagen. Bei den Audioaufnahmen, die ich zum Vergleichen erstellt habe, entpuppten sich die Klangfarben der Mikrofonierung und des CabClone-Signals teils als sehr ähnlich bis nahezu deckungsgleich (siehe/höre Audiofiles auf unserer Homepage). Die drei Cabinet-Simulationen unterscheiden sich in der Transparenz, dem Höhengehalt und der Klangfülle an sich und sind so praktisch in ihrer Abstufung, dass der Benutzer oft darauf verzichten wird, den Equalizer am Mischpult o. ä. zu benutzen.

resümee

Der CabClone könnte sich zum Verkaufschlager entwickeln, weil er seine Aufgaben souverän erfüllt und sicher alles andere als zu teuer ist. In seiner Preisregion gibt es darüber hinaus keine ernste Konkurrenz. Das Fazit lautet somit: Sehr empfehlenswert. ■

PLUS

- Signalqualität
- Ausstattung
- Belastbarkeit
- Verarbeitung/Qualität d. Bauteile